

Gemeinsam sind wir bestimmt stärker

Die Gemeinden sind die kleinsten Einheiten des Staates, mit eigenen Rechten und Pflichten. Oft sind sie nicht mehr in der Lage, diese im Alleingang und umfassend wahrzunehmen. Das muss nicht zwingend zu Fusionen führen. Die geforderten Dienstleistungen können auch durch Zusammenarbeit in einem Netzwerk der Region in guter Qualität erbracht werden. Beispiele gemeinsamer Planung oder für Dienstleistungen gibt es schon viele: Abwasserverband, Feuerwehr-Zweckverband, regionale Spitex, gemeinsame Sozial- und Jugendarbeit, Zusammenarbeit der Schulen usw.

Das angedachte Oberstufenschulhaus am Bahnhof Wilchingen-Hallau könnte zu einem besonders erfolgreichen Schritt in der Gemeindezusammenarbeit werden. Das Projekt ist realisierbar, muss aber für den Rückhalt in der Bevölkerung zu einem Gewinn für alle führen. Der Standort im Zuge der neuen Verkehrsführung im Klettgau ist gut gewählt und Velowege bestehen bereits. Der regionale Zusammenschluss der Oberstufe im gleichen Schulareal ist für die Jugendlichen eine Bereicherung. Die Schulinfrastruktur wird verbessert, das Angebot an Freifächern breiter und die Sportanlagen würden attraktiver. Über Mittag wird es sich lohnen, eine Verpflegungsmöglichkeit anzubieten.

Die Akzeptanz für ein solches Generationenprojekt braucht Überzeugungskraft und den Blick für vermehrtes Regionendenken. Für die Anerkennung des Zusatznutzens darf erwartet werden, dass die frei werdenden oder auch andere Liegenschaften der Gemeinden optimal genutzt werden. Daraus könnte ein weiteres Projekt für regionale Zusammenarbeit entstehen. Hallau könnte sich konkret als Standort für eine Tagesschule für Kinder aus den umliegenden Gemeinden anbieten. In Thayngen wurden damit bereits gute Erfahrungen gemacht. Der Untere Klettgau als Wohnregion mit einer modernen, zentralen Schule würde mit einer Tagesschule an Attraktivität gewinnen.

Nebst dem geplante Schul- und Sportzentrum in Wilchingen-Hallau liessen sich bei der Station auch andere Projektideen im öffentlichen Interesse verwirklichen. Im Vordergrund steht die Sicherung der Gesundheitsversorgung der Region mit einer Gemeinschaftspraxis für Hausärzte. Eine Apotheke oder eine Zahnarztpraxis würden das Gesundheitszentrum ergänzen. Eine gute Zusammenarbeit unter den Gemeinden ist nötig und bereichert die Region.

1.10.2013; Martina Munz